

GemeinWohlArbeit für Essen

Ein Netzwerk der GemeinWohlArbeit für Essen

Problemstellungen

Vor dem Hintergrund der im zukünftigen SGB II geforderten Einrichtung von Arbeitsgelegenheiten für ALG II - BezieherInnen, unter besonderer Berücksichtigung von jungen Erwachsenen bis 25 Jahren, wird im Jahr 2005 die Einrichtung von einer großen Zahl von Gemeinwohl-Arbeitsplätzen und den damit einhergehenden Hilfeangeboten in Essen notwendig sein. Um dieser Herausforderung bei geschätzten 30.000 Betroffenen gewachsen zu sein, sind die Vernetzung und der Ausbau vorhandener Strukturen in einem Netzwerk GemeinWohlArbeit für Essen unabdingbar.

Gleichberechtigt neben den durch die gesetzlichen Regelungen des SGB II aufgeworfenen Problemstellungen finden sich neue Herausforderungen im Gemeinwohlssektor. Bedingt durch die kommenden demographischen Veränderungen, die finanzpolitischen Verwerfungen und dem in Zukunft wohl nicht mehr zur Verfügung stehenden Zivildienst, müssen Leistungen in den Gemeinwohl basierten Bereichen über neue Wege erbracht werden. Einer davon kann ein Netzwerk GemeinWohlArbeit (GWA) sein. Die Elemente dieses Netzwerkes - im weiteren Verlauf noch näher beschrieben - sind Steuerung, Coaching, Integration und Beschäftigung.

Ziele

"GemeinWohlArbeit für Essen" ist von seiner Intention her ein Projekt mit zwei Zielebenen, die sowohl langzeitarbeitslosen Menschen als auch der am Gemeinwohl orientierten Arbeit Nutzen bringen sollen:

GemeinWohlArbeit

- ist die Alternative zu "dequalifizierender und ausgrenzender Nichtarbeit.
- gibt Anerkennung und Antrieb durch Arbeit.
- bietet Erfahrungs- und Qualifizierungsräume für arbeitslose Menschen.
- ist eine Gegenleistung für die Grundsicherung und bietet die Möglichkeit des Ausstiegs aus der Grundsicherung.
- bietet arbeitslosen Menschen eine Chance, sich wieder in das soziale Netz zu integrieren und in den allgemeinen Arbeitsmarkt zu kommen.
- eröffnet eine Alternative zum Zivildienst.
- hilft, das soziale Netz in der Stadt zu erhalten.
- unterstützt professionelle und ehrenamtliche Arbeit.
- bietet die Möglichkeit, notwendige Dienstleistungen für hilfebedürftige Bürger und Bürgerinnen zu erbringen.
- sorgt für eine weitere Belebung der Stadtteile.
- bringt Anregungen für die professionelle Arbeitswelt.
- sichert zusätzliche Leistungen innerhalb der Kommune ab.
- ist ein Beitrag zum konzerninternen Leistungsaustausch.

GWA soll somit den Trägern u.a. in den Bereichen öffentliche und freie Wohlfahrts-
pflege, Bildung und Erziehung, Sport und Gesundheit und dem Umweltschutz helfen,
ihre Arbeit auch weiterhin an den Erfordernissen der Gesellschaft entlang erbringen
zu können. GWA bietet Möglichkeiten, bestehende Angebote auszubauen und so ü-

ber alle Tätigkeitsfelder hinweg wichtige neue Akzente zu setzen. GWA ist nicht der Ersatz für professionelle Tätigkeit, aber sie bietet die Möglichkeit, aufrecht zu erhalten, was bisher über arbeitsmarktpolitische Maßnahmen und Zivildienst erbracht wurde. Nicht zuletzt bietet das Projekt Perspektiven und Chancen zur beruflichen Integration für alle beteiligten GWA-Kräfte.

Zuweisung und Eingliederungsvereinbarung

ALG II beziehenden Personen werden durch die Fallmanager und Fallmanagerinnen in **GemeinWohlArbeit** zugewiesen. Vor dem Hintergrund der Eingliederungsvereinbarungen werden sowohl mögliche Arbeitsfelder als auch der jeweils bestehende Unterstützungs- und Qualifizierungsbedarf ermittelt. Die Fortschreibung der Eingliederungsvereinbarung sollte im weiteren Verlauf unter Beteiligung der GWA-Fachstellen in enger Abstimmung mit dem Fallmanagement erfolgen.

GWA-Fachstellen

Ansprechpartner für das Fallmanagement, die Teilnehmer und Teilnehmerinnen (GWA-Kräfte) und die Gemeinwohlträger sind die GWA-Fachstellen, die bei den örtlichen Beschäftigungs- und Qualifizierungsträgern angesiedelt sind (siehe Grafik „**GemeinWohlArbeit** in Essen“). GWA-Fachstellen organisieren die Gemeinwohlarbeit in Essen, sie führen den Gemeinwohlträgern geeignete GWA-Kräfte zu und begleiten diese während ihrer Beschäftigung.

Dazu nehmen die GWA-Fachstellen folgende Aufgaben wahr:

- Akquisition von Gemeinwohlarbeitsplätzen bzw. weiteren Trägern
- Beratung und Unterstützung von Trägern, Vereinen, Einrichtungen etc. zur personellen Besetzung und zur Durchführung von Gemeinwohlarbeit
- Organisation einer Einstiegsphase von 2 - 3 Monaten. Die Durchführung der Arbeitserprobung und Eignungsfeststellung erfolgt dabei in den GWA-Zentren mit dem Ziel der anschließenden passgenauen Besetzung der GWA-Einsatzstellen.
- Beratung und Begleitung von GWA-Kräften auch nach der Einstiegsphase während der Beschäftigung bei GWA-Trägern oder in GWA-Zentren einschließlich Krisenintervention
- Kontaktstelle zum Fallmanagement zur Umsetzung der Eingliederungsvereinbarung. Organisation von modularen Angeboten zur Qualifizierung und / oder Vermittlung in Absprache mit dem Fallmanagement (optional). In Einzelfällen müssen hier zusätzliche Finanzierungsmöglichkeiten geprüft werden.

GWA-Träger

GWA-Träger werden durch ein Netzwerk von gemeinnützigen Einrichtungen, Gesellschaften und Vereinen repräsentiert, die auf der Basis von **GemeinWohlArbeit** Beschäftigungsmöglichkeiten bieten.

GWA-Zentren

GWA-Zentren sind Orte, an denen GWA-Kräfte unter Anleitung die Möglichkeit erhalten, im gemeinnützigen Bereich in Gruppen tätig zu sein. Diese Tätigkeiten beziehen sich sowohl auf Gewerke im gewerblich-technischen Bereich als auch in verschiedenen Dienstleistungsbereichen. Die GWA-Zentren mit ihren gefestigten Arbeits- und Leitungsstrukturen bieten Einsatzmöglichkeiten für GWA-Kräfte mit einem höheren Unterstützungsbedarf und ergänzen damit die Beschäftigungs-

möglichkeiten im Netzwerk der GWA-Träger. Die GWA-Kräfte können auch, je nach Anforderung und Eignung, zwischen den Beschäftigungsangeboten der GWA-Träger und der -zentren wechseln.

Einstiegsphase, Beschäftigung und Integration

Die nachfolgend kurz umrissenen Phasen berücksichtigen unterschiedliche persönliche Einsatzzeiten der GWA-Kräfte von täglich 3 Stunden bis zur Vollzeitbeschäftigung.

In einer Einstiegsphase von 2 – 3 Monaten werden die Teilnehmenden nach Maßgabe des Fallmanagements einer Eignungsfeststellung mit folgenden Zielsetzungen unterzogen:

1. Erfassung individueller fachlicher Eignungen und Schlüsselqualifikationen
2. Ermittlung von Unterstützungsbedarfen (Stabilisierung, sozialpädagogische Begleitung, Qualifizierung) für den nachfolgenden Einsatz
3. Passgenaue Zuordnung zu Gemeinwohlstellen mit unterschiedlichen Anforderungsprofilen

Während der Einstiegsphase werden die GWA-Kräfte in den GWA-Zentren zur praktischen Erprobung eingesetzt. Nach Bedarf können von der begleitenden Fachstelle Profilingelemente hinzugefügt werden. Bei einer feststehenden Eignung können die GWA-Kräfte nach Absprache von Fallmanagement mit Fachstelle auch ohne Einstiegsphase direkt bei den GWA-Trägern eingesetzt werden.

Nach der Einmündungsphase werden die GWA-Kräfte im Netzwerk der GWA-Träger für 6 Monate beschäftigt (siehe Grafik Maßnahmeverlauf GWA). Je nach Unterstützungsbedarf können sie auch in den GWA-Zentren eingesetzt werden (s.o.). Eine weitere Beschäftigung von 6 Monaten soll dann möglich sein, wenn die jeweiligen GWA-Träger einen noch festzulegenden Anteil an der Maßnahmefinanzierung beitragen (Phase der „qualifizierten Beschäftigung“). Diese Mittel können, wiederum in Absprache mit dem Fallmanagement, zur Finanzierung von Modulen zur Qualifizierung und Vermittlung eingesetzt werden. Bildungsmodule werden von GWA-Fachstellen und -zentren angeboten, können aber auch an anderen Stellen des GWA-Netzwerks oder von Dritten durchgeführt werden.

In allen beschriebenen Phasen des Maßnahmeverlaufs begleiten und beraten die Fachstellen sowohl die GWA-Träger als auch die GWA-Kräfte. Diese Unterstützung hat vor allem für die kleineren Träger und Vereine eine Bedeutung, die keine entsprechende personelle Infrastruktur (Sozialarbeit, Vermittlung, etc.) besitzen. Alle Phasen der Gemeinwohlarbeit sind auf die Zielperspektive Integration in den allgemeinen Arbeitsmarkt ausgerichtet.

Beschäftigungs- und Qualifizierungsträger als Dienstleister im Rahmen des GWA-Netzwerkes

Neben der Kommune, den Wohlfahrtsverbänden und den Vereinen können die Träger des sogenannten zweiten Arbeitsmarktes ihre langjährigen Erfahrungen in das GWA-Netzwerk einbringen. Die Beschäftigungs- und Qualifizierungsträger verstehen sich dabei als Dienstleister a.) für den langzeitarbeitslosen Menschen mit dem vor-

rangigen Ziel der Integration, b.) für die ARGE und das Fallmanagement zur Bereitstellung von Beschäftigungsmöglichkeiten und zur Realisierung der Eingliederungspläne und c.) für das Gemeinwohlinteresse im Sinne gemeinnütziger Aufgaben bzw. kleinerer Träger und Vereine.

- Zu a.) Insbesondere auf der arbeitsmarktpolitischen Seite bringen die ansässigen Beschäftigungs- und Qualifizierungsträger ihre Kompetenzen ein. Die Träger blicken auf langjährige Erfahrungen in der Begleitung von Arbeitslosen und arbeitsfähigen Sozialhilfeberechtigten mit guten Erfolgen in der Wiedereingliederung in den allgemeinen Arbeitsmarkt zurück. Die genutzten Instrumente (Beratung, Coaching, fachpraktische und modulare Qualifizierung, Perspektiven- und Berufswegeplanung, etc.) verfolgen dabei einen auf den einzelnen Menschen zugeschnittenen individuellen Ansatz, der auch in den GWA-Fachstellen und -Zentren zum Tragen kommen soll.
- Zu b.) Zur Bereitstellung von differenzierten Beschäftigungsmöglichkeiten können die Beschäftigungs- und Qualifizierungsträger auf bestehende Strukturen zurückgreifen. Das betrifft interne Beschäftigungsmöglichkeiten (u.a. gewerblich-technische Arbeitsfelder, sozialpflegerische Dienstleistungen mit gemeinnützigem Hintergrund) als auch Einsatzstellen in bereits bestehenden Netzwerken aus kooperierenden kleineren Trägern und Vereinen. Langjährige Erfahrungen aus der Zusammenarbeit mit Sozialverwaltung und Fallmanagement gibt es auf der Basis ähnlich gelagerter Verfahren im Rahmen von gemeinnütziger zusätzlicher Arbeit (gZA) und Arbeit statt Sozialhilfe (AsS).
- Zu c.) Bestehende Beschäftigungsangebote der Beschäftigungs- und Qualifizierungsträger sind prinzipiell am Gemeinwohl orientiert. Die Beschreibung zusätzlicher Aufgaben mit gemeinnützigem Hintergrund war und ist Voraussetzung für ABM-Maßnahmen, gZA-Projekte und andere Maßnahmetypen.

Aus den bisherigen Erfahrungen auf kommunaler Ebene kann eine Beratung und Unterstützung kleinerer Träger und Vereine notwendig werden. Diese wird von den GWA-Fachstellen in Form von GWA-Personalauswahl, fachlicher und sozialpädagogischer Begleitung der GWA-Kräfte sowie bei Bedarf Beratung der Träger hinsichtlich Projekt- und Qualitätsmanagement vorgehalten.

Leistungsanreize

GWA-Kräfte erhalten keine Arbeitsverträge und damit keine daraus resultierenden Ansprüche auf Entlohnung ihrer Tätigkeit. Nach dem Grundsatz „Leistung muss sich lohnen“ konnten in der Vergangenheit bei Maßnahmen, die keine arbeitsvertragliche Bindung vorsahen, mit der Erstattung von Fahrtkosten und der Auszahlung von Mehraufwandsentschädigung zu den bestehenden finanziellen Leistungsansprüchen bei gleichzeitiger Freiwilligkeit zur Maßnahmeteilnahme, gute Erfahrungen gemacht werden. Vergleichbare Leistungsanreize sollten daher für Gemeinwohlarbeit nach dem Prinzip „Fördern und Fordern“ ebenfalls in Betracht gezogen werden.

Einsatzbereiche und Tätigkeiten

Die Liste der in der Folge aufgeführten Arbeits- und Tätigkeitsfelder sollte im Laufe der Arbeit des Netzwerkes "GemeinWohlArbeit für Essen" fortgeschrieben werden.

Alle beteiligten Einrichtungen sollten hier als Ideengeber und Ideensammler fungieren.

Soziale und sozialpflegerische Dienstleistungen:

Hilfe bei Pflege- und Betreuungseinrichtungen der Wohlfahrtsverbände
Hilfe bei der Behindertenarbeit bei den entsprechenden Trägern
Hilfe bei der Betreuung von Behindertenwohngruppen.
Begleitung bei der Freizeitgestaltung
Mitarbeit bei der Aktion Menschenstadt, Tandemarbeit und Hilfen bei der Cafebetrie-
bung, Behindertenreferat, Ev. Stadtkirchenverband
Vorlesedienst für Heime und Krankenhäuser für alleinstehende bzw. alleingelassene
Menschen
Besuchsdienste, Hol- und Bringendienste, Begleitung, Hauswirtschaft
für alte und behinderte Menschen
Erweiterung der Behindertenwerkstätten im Sinne von betreuten Werkstätten
Umzüge für Hilfebeziehende und Bedürftige
Umzugshilfe für Bedürftige: Ein- und Auspacken
Förderung der Theaterarbeit
Unterstützung von Musikarbeitsgemeinschaften
Unterstützung von Kunstarbeitsgemeinschaften

Bildung / Schulen und Kinder- und Jugendeinrichtungen:

Betreuungshilfe in Kinder- und Jugendeinrichtungen
Betreuungshilfe für die be- und entstehenden Ganztagsgrundschulen
Tandemarbeit in der Sprachförderung
Hausaufgabenbetreuung und Nachhilfe für bedürftige SchülerInnen
Bau von Schulmöbeln
Schulhofgestaltung, Pflege, Umgestaltung und Instandhaltung
Herstellung von Unterrichtsmaterialien aus Restholz wie Nistkästen
Säuberung und Pflege der zugehörigen Grün- und Außenflächen
Hilfe beim Betrieb von Schulkantinen
Mitarbeit in der Schulbibliothek
Begleitung von Ausflügen und Klassenfahrten
Förderung der schulischen Theaterarbeit
Unterstützung von Musikarbeitsgemeinschaften
Unterstützung von Kunstarbeitsgemeinschaften
Unterstützung bei der Einrichtung und dem Betrieb von Seniorenwerkstätten
Unterstützung bei der Hausbetreuung und der Hauswirtschaft

Migration:

Tandemarbeit in der Sprachförderung
Sprachkurse, Dolmetschen, Übersetzen, Vermitteln

Gesundheit / Sport:

Ausbau und Unterhalt von Joggingstrecken in Essener Parks und Wäldern
Ausbau und Unterhalt von Trimm-dich-Pfaden
Unterstützung beim Haustechnischen Dienst für Sporthallen und sonstigen Sport-
stätten
Verwaltungstechnische Unterstützung von Vereinen

Umweltschutz / Ökologie:

Verwertung von Restholz für den Bau von Unterständen, Geräten u.a.
Ruhrhochwasser: Beseitigung der Folgen des immer wiederkehrenden Hochwassers in den Ruhrwiesen und dem Treidelpfad

Tierschutz:

Hilfe im Tierheim

Unterstützende Grünpflege / Pflege öffentlicher Flächen:

Hilfe bei der Pflege und Sanierung von öffentlichen Grünflächen außerhalb der Pflichtaufgaben der Kommune
Pflege und Betreuung von Kinderspielplätzen und Spielflächen im Wohnumfeld
Instandhaltung und Pflege von Wander- und Radwegen
Graffiti-Entfernung
Pflege und Neuanlage von Grünanlagen im Bereich der Wohlfahrtspflege

Kultur / Tourismus / Verkehr:

Mithilfe beim Betrieb öffentlicher Museen, Gärten, Kunst- und Kultureinrichtungen
Veranstaltungshilfe bei (gemeinnützigen) (Kultur-) Veranstaltungen wie: Kasse, Reinigungsarbeiten und Führungen
Betrieb von Radstationen (HBF)
Aufarbeitung von Alträdern und Verkauf zu „Sozialpreisen“

Sicherheit:

Straßen- und ViertelbegeherInnen als AnsprechpartnerInnen
Stadtteilbüros: Mithilfe bei der Betreuung und Besetzung von Stadtteilbüros
Bus- und BahnbegleiterInnen zur Unterstützung des Sicherheitsgefühl zu später Stunde (Beispiel Amsterdam)

Zusätzliche Leistungen innerhalb der Kommune:

Diverse Bauleistungen und Dienstleistungen mit zusätzlichem Charakter

Verschiedenes:

Tandemarbeit: Qualifizierte Arbeitnehmer nehmen unqualifizierte Personen zeitweise „an die Hand“

Gemeindearbeit

Unterstützung der Küsterorganisation von Festen und sonstigen Veranstaltungen
Betreuung von Gemeindegliedern
Hilfe bei der Vorbereitung von Gottesdiensten

Kulturhistorische / stadtgeschichtliche Denkmäler

Mitarbeit bei Erhalt und Erneuerung
Mitarbeit bei Ausstellungserrichtung, -Betreuung, -Führung

Zollverein

Behindertentransporte auf dem Gelände
Kinderbetreuung
Hilfe bei Führungen

Radverleih

Aufsicht bei Ausstellungen und Sonderaktionen
Unterstützung des Kulturbüros bei Veranstaltungen
Dolmetscherdienste

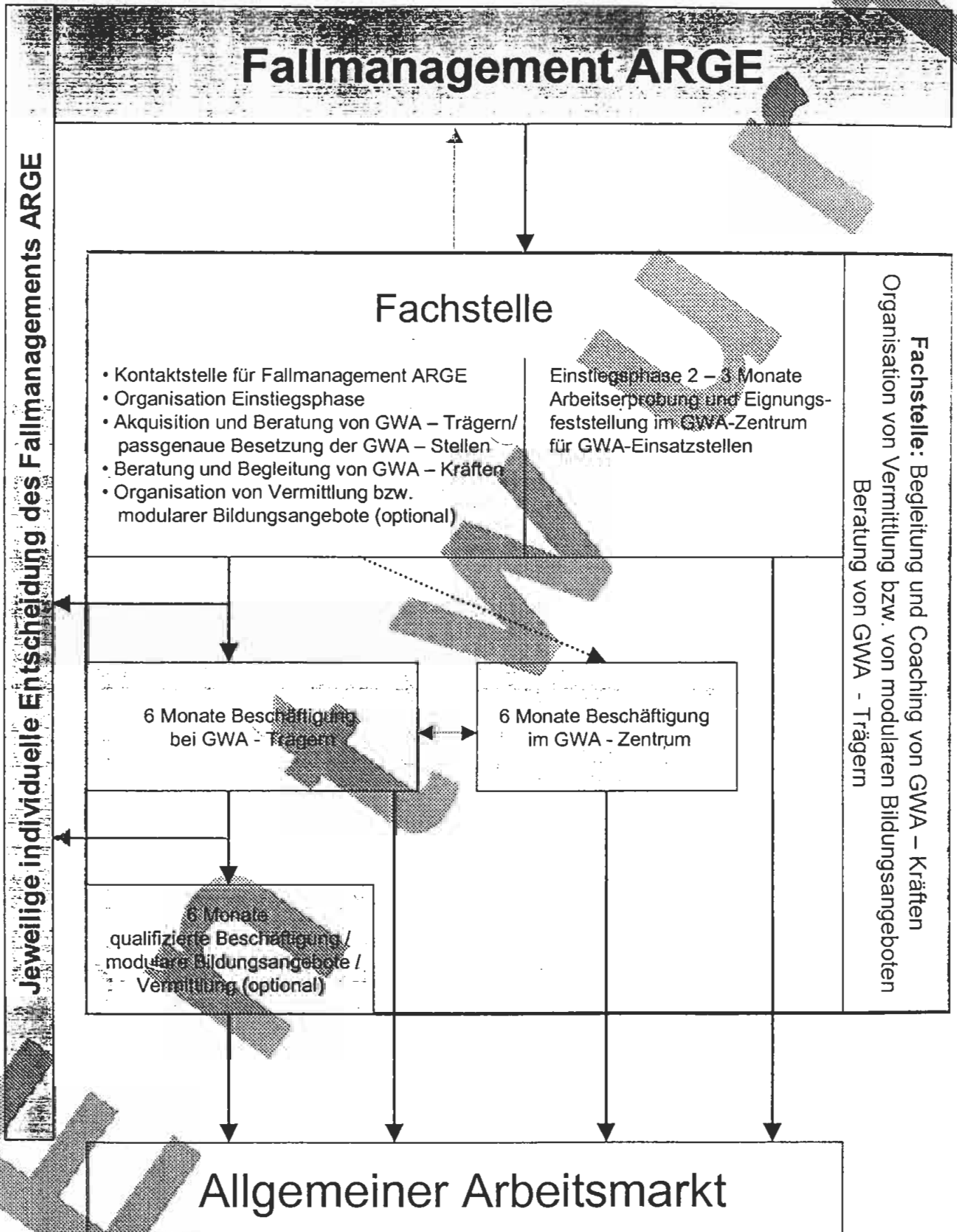
Projektideen zur Imagepflege der GemeinWohlArbeit

Stand auf dem Weihnachtsmarkt mit handwerklichen Produkten aus der GemeinWohlArbeit z.B. Restholzprodukte wie Baumstammnikoläuse, Stammfackeln, Stofftaschen mit GWA-Logo, etc.

Nähwerkstatt zur Herstellung von Stofftaschen mit GWA-Logo, Arbeitskleidung oder Schürzen für GWA-MitarbeiterInnen

Brachlandbearbeitung: Brachliegende (auch zeitlich befristete) Grundstücke roden, bearbeiten, bepflanzen mit Blumen für die Weitergabe zum Bepflanzen vernachlässigter Plätze und Flächen oder Schulhöfe, Kindergärten etc.

Organisation von Beschäftigung in Essen



Fallmanagement ARGE

